

# Seenotretter des Tages: Russland und China

*Reinhard Lauterbach*

---

Das hat die EU nun davon. Da hat sie die Seenotrettungsaktion »Mare Nostrum« (Unser Meer) eingestellt, weil dabei zu viele Flüchtlinge vor dem Ertrinken – nicht vor dem Vegetieren in europäischen Lagern und der Ausbeutung auf Baustellen und Plantagen – bewahrt wurden. Und prompt zeigen sich andere und wollen das Mittelmeer für ihre Zwecke nutzen. Hätten sie in Brüssel mal den mediterranen Denker Aristoteles gelesen. Von dem stammt der Satz, die Natur verabscheue das Vakuum.

Aber müssen es gleich Russen und Chinesen sein, die sich in dieser Leere breitmachen und ein Marinemanöver im Mittelmeer ankündigen? Nicht mal den humanitären Zweck heucheln sie, Geiselnbefreiungen oder die Hilfe in Notsituationen erproben zu wollen. Die für Mitte Mai geplante gemeinsame Übung dient der Machtprojektion, genauer: »dem gemeinsamen Handeln in entfernten Meeren«. Es ist also dasselbe, wozu die NATO keine Kosten scheut, Kriegsschiffe aus Kanada über den Atlantik zu alljährlichen Manövern namens »Sea Breeze« ins Schwarze Meer zu schicken, und warum die US-Pazifikflotte ihre Flugzeugträger im Gelben Meer kreuzen lässt. Auch scharfe Munition wollen Russen und Chinesen den weiten Weg mitschleppen und dort verschießen. Das immerhin wird die EU-Migrationsstrategen am wenigsten beunruhigen. Wenn irgendwelche Flüchtlingsschaluppen im Umkreis des Manövers untergehen sollten, könnte man in Brüssel endlich einmal von Herzen die Hände in Unschuld waschen.

Vielleicht sollte die EU das ohnehin leergefischte Mittelmeer, für dessen menschliches Treibgut sie sich auch nicht interessiert, doch gleich zum »Mare Eorum« (Deren Meer) erklären und als Manövergelände an Russen und Chinesen vermieten? Zumal diese dann nach internationalem Seerecht gerettete Flüchtlinge bei sich unterbringen müssten. Nichts als Vorteile, so betrachtet.

---

<http://www.jungewelt.de/2015/05-02/041.php>